

kollegium gerichtet. Die „Widmung“ ist wohl dieser namentlichen Anrede entnommen. Der Text ist überdies ein interessanter Vertreter der sola-scriptura-Lehre. Wir haben dem Hg. besonders zu danken für die subtile Einleitung in den Text, der buchstabengetreu ediert wurde.

E. Ploss.

Rolf Klemmt, Besaß Kaiser Friedrich III. eine eigene Rezeptsammlung?, Arch. f. Kulturgesch. 46 (1964) 21—27. — Vf. schließt aus dem Vorkommen von vier Texten, die sich als Rezepte Kaiser Friedrichs (III.) ausgeben, auf die Existenz eines eigenen Rezeptbuches des Habsburgers.

F. W.

Carmina medii aevi posterioris latina II/2. Proverbia sententiaeque latinitatis medii aevi. Lateinische Sprichwörter und Sentenzen des Mittelalters in alphabetischer Anordnung. Gesammelt und hg. von Hans Walther. Teil 2: F—M, Göttingen 1964, Vandenhoeck & Ruprecht, 1030 S. — Erfreulicherweise ist dem 1. Band dieses wichtigen Werkes, der oben S. 247 angezeigt wurde, sehr rasch die Fortsetzung gefolgt. Der vorliegende 2. Teilband mit den Buchstaben F—M umfaßt etwa 8000 Sprichwörter. In einer Vorbemerkung teilt der Bearbeiter mit, daß die Sammlung erweitert wurde durch die Aufnahme zahlreicher Einzeiler des Philologen Janus Gruter (1560—1627). Nachträge zu den Registern des 1. Bandes verzeichnen 5 Hss. und 15 Drucke.

H. M. S.

O. Skutsch, Lucan and Seditius Scottus, Mediaevalia et Humanistica 23 (1962) 133, weist ein von Traube (MG. Poetae 3, 156, 5) übersehenes Lukan-Zitat bei Seditius nach.

K. R.

Hubert Silvestre, Hériger de Lobbes († 1007) avait lu Dracontius, Le Moyen Age 69 (1963) 121—127, weist mehrere Dracontius-Zitate Herigers nach, die Strecker in seiner Edition der Vita metrica s. Ursuari (MG. Poetae 5, 1, 1937, 174 ff.) entgangen sind.

K. R.

Rudolf Stark, Archipoeta C. III (Grimm), Classica et Mediaevalia 23 (1962) 218—224, macht kritische Bemerkungen zu den ersten vier Versen des 3. Gedichtes (Zählung nach Grimm) in der neuen Ausgabe des Archipoeta von Watenphul-Krefeld.

K. R.

Das Eisenacher Zehnjugfrauenspiel, hg. von Karin Schneider (Texte des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit, hg. von W. Stammer, E. A. Philippson und H. Moser 17) Berlin 1964, Erich Schmidt Verlag, 50 S. — In „Lebendiges Mittelalter. Festgabe für Wolfgang Stammer“ (1958) S. 163—203 war dieses Spiel von Karin Schneider in derselben Fassung ediert worden. Die hier angezeigte Ausgabe folgt im Text ohne Änderungen, während Einleitung und Handschriftenbeschreibung überarbeitet wurden. Die Herausgeberin, die sich seit langem mit der deutschen Dichtung des Spätmittelalters beschäftigt, hat nach den beiden wenig befriedigenden Ausgaben der altertümlichen Handschrift A (Stadtarchiv Mühlhausen/Thüringen) durch Friedrich Stephan 1847 und Ludwig Bechstein 1855 und der kritischen, aber sehr konjekturenfreudigen Ausgabe O. Beckers 1905, der auch die 1866 entdeckte Handschrift B herangezogen hatte, diesem interessanten Denkmal aus dem Kreis der Weltgerichtsspiele sein Recht zuteil werden lassen. Sie druckt die beiden Texte in zwei Kolonnen parallel ab und hält sich enger an die handschriftliche Überlieferung; die wichtigeren früheren Besserungsvorschläge erscheinen in Fußnoten. Sehr zu begrüßen ist, daß die in der Fassung A nur mit dem Incipit zitierten lateinischen Kirchengesänge vollständig abgedruckt wurden, so daß der „halb oratorienhafte“ Charakter des Spieles, von dessen erschütternder Wirkung auf das mittel-